Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg. excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Schwerte, Dienstag 4. November 1902 — **35. Jahrgang**

No 259.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Vom Kaiserhofe. Der Kaiser hörte am Montag den Vortrag des Landwirtschaftsministers v. Podbielski im Beisein des Kriegsministers v. Goßler und des Oberlandstallmeisters Grafen Lehndorff. (Es handelt sich um die Hebung der preußischen Pferdezucht.) Sonnabend abend hatte der Monarch auf der Wildparkstation einen elektrisch beleuchteten D-Zug besichtigt. Am heutigen Dienstag wohnt der Kaiser der Rekrutenvereidigung in Berlin bei.

— Zum Botschafter in Wien soll der Generaladjutant des Kaisers, Generalleutnant Graf Hülsen-Häseler, ausersehen sein. Die Nachricht gewinnt Wahrscheinlichkeit durch die Thatsache, daß Graf Hülsen-Häseler mehrere Jahre als Militärattachee in Wien gewirkt hat.

— Wie die „Tägl. Rundschau" hört, gedenkt der kommandierende General des 3. Armeekorps, General der Infanterie v. Lignitz, demnächst seinen Abschied zu nehmen.

— Die deutsche Ansiedelungskommission hat in letzter Zeit 22 Güter und 25 bäuerliche Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 13 625 Hektar in Posen und Westpreußen angekauft, woraus 800 Ansiedlerstellen geschaffen werden sollen. Der Andrang von Kauflustigen ist erheblich.

— Nach den von der „Nat. Ztg." an maßgebender Stelle eingegangenen Erkundigungen ist von der aus Gumbinnen gemeldeten Soldatenmißhandlung nicht das mindeste bekannt. Zur Meldung gelangt ist lediglich, daß der betreffende Kanonier infolge eines Unglücksfalles einen Schädelbruch erlitten hat. Vor dem Sturz befand er sich in angetrunkenem Zustande. Das genannte Blatt bezeichnet es als auffallend, daß die Witwe fast ein Vierteljahr lang über den Vorfall geschwiegen hat. Die nötigen Untersuchungen sind seitens der maßgebenden Stellen angeordnet worden. (S. Depeschenteil gestr. Nr.)

— In einer Berliner sozialdemokratischen Versammlung hat ein Führer der Partei kürzlich gesagt, in sonst sehr nüchternen Kreisen der Sozialdemokratie glaube man, daß sie bei den nächsten Wahlen 80 Sitze im Reichstage erringen werde.

Oesterreich.

= Wie die „N. Fr. Pr." erfährt, beträgt die von der Regierung geforderte Erhöhung des Rekrutenkontingents 20—25 000 Mann.

England.

= Wie aus London gemeldet wird, hat der Burengeneral Ben Viljoen Lord Roberts seine Dienste für eine Expedition nach dem Somalilande angeboten.

= Offiziös verlautet, der Besuch des deutschen Kaisers sei ein durchaus privater Akt. Der Kaiser begiebt sich sofort nach Sandringham, wo eine Wildenten- und Fasanenjagd vorgesehen ist, an welcher sämtliche Minister als Gäste teilnehmen.

Italien.

= Der Besuch des Zaren am italienischen Königshofe ist nunmehr für Mitte Januar in Aussicht genommen worden. Kaiser Nikolaus wird 4 Tage in Rom als Gast des Quirinals verweilen und auch dem Papste von der russischen Gesandtschaft aus einen Besuch abstatten. Von Italien soll dann die Weiterreise nach Athen erfolgen, und zwar auf dem Seewege.

Türkei.

= In Mazedonien ist nach Angaben von türkischer Seite die Ruhe im allgemeinen wiederhergestellt. In den Kämpfen hätten die bulgarischen Banden seit dem 25. September 75 Tote und 38 Gefangene verloren, die türkischen Truppen 17 Tote und 33 Verwundete. Die Grenzwachen wurden verstärkt, größere bulgarische Dörfer, deren Einwohner verdächtig erschienen, erhalten Militär und Gendarmerie als Besatzung.

Amerika.

= Nach einer Londoner Depesche meldet „Daily Telegraph", der in Kingstown auf Jamaika eingetroffene Dampfer „Truth" berichtet, die kolumbische Regierung konzentiere Truppen in Colon zum Vormarsch gegen die Rebellen. Die Verhandlungen mit der Union wegen des Kanalbaues sind suspendiert. Die Kolumbier glauben, daß die Vereinigten Staaten eine permanente Besetzung des Isthmus beabsichtigen. In einem Kampfe zwischen amerikanischen und kolumbischen Truppen wurden letztere zurückgeschlagen. Die Regierung verlangt die Rückziehung der amerikanischen Wache. Die Rebellen halten eine Anzahl Bahnhöfe besetzt.

Der Bergarbeiterstreik in Frankreich

scheint sich doch allmählig seinem Ende zu nähern. Die Deligierten der Grubengesellschaften und Bergarbeiter hielten gestern in Lille eine Versammlung ab. Die Gesellschaften des Norddepartements erklärten sich im Prinzip mit dem Vorschlage, alle strittigen Punkte einem Schiedsgericht zu unterbreiten, einverstanden. Ebenso soll die Frage der Lohnskala durch Schiedsspruch erledigt werden. Die Delegierten der Grubengesellschaften lehnten es jedoch ab, die Minimallohn-Frage ebenfalls einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Der Spruch des Schiedsgerichts soll unwiderruflich sein. Heute treffen die Delegierten in Lens ein, um mit dem zum Schiedsrichter ernannten Regierungsvertreter Rücksprache zu nehmen.

Dagegen lautet folgende Meldung weniger friedlich:

Carmaufe, 3. Nov. Eine von etwa 3000 Arbeitern besuchte Versammlung beschloß gestern einstimmig die Fortsetzung des Ausstandes, nachdem ihnen die Antwort der Regierung auf das letzte Schreiben der Delegierten und die Protestnote bekannt gegeben worden war.

Ein Schiffs-Zusammenstoß.

London, 3. Nov. Wie die Blätter berichten, erklärte der Kapitän des im Hafen von Hull eingelaufenen englischen Dampfers „St. Regulus", sein Schiff habe den spanischen Dampfer „Esmero" überannt; bei dem Zusammenstoß sei der Kessel des „Esmero" explodiert, welch letzterer eine Stunde später gesunken sei. Der „St. Regulus", welcher längere Zeit nach Ueberlebenden gesucht habe, sei es nur gelungen, zwei Matrosen zu retten, während die übrigen 27 Mann sämtlich ertrunken seien.

Lokales.

** Schwerte, den 4. November 1902.

** (Wenig erfreuliche Zahlen.) Das neueste Amtsblatt der Königlichen Regierung in Arnsberg enthält u. a. nicht weniger als 122 Steckbriefe, 21 Zwangsvollstreckungen, 17 Konkurse und 29 Vorladungen an Personen, die unberechtigt das Bundesgebiet verlassen und ihrer Militärpflicht nicht genügt haben.

** (Stadtverordnetenwahl.) Mit dem Schlusse dieses Jahres scheiden infolge Ablaufs der Wahlperiode folgende Herren aus dem Stadtverordnetenkollegium aus: Schweißmeister Heinr. Marquis und Kaufmann Heinr. v. d. Heyde, beide gewählt von der 3. Abteilung; Wirt Louis Hagemann und Wirt Karl Wilkes, gewählt von der 2. Abteilung; Kaufmann Ernst Homel und Brauereibesitzer Wilhelm Ostermann, beide gewählt von der 1. Abteilung. In einer in heutiger Nummer veröffentlichten Bekanntmachung giebt der Magistrat den Wahltermin bekannt.

** Der am Sonntag abend im „Stadtkeller" stattgefundene Familienabend des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins ist bei Abwickelung eines sehr reichhaltigen und mannigfaltigen Programms aufs schönste verlaufen. Durch Chor- und Sololieder, Kouplets und humoristische Vorträge, sowie durch einen allerliebsten Einakter, der einen großen Heiterkeitserfolg hervorrief, wurden die Zuhörer angenehm unterhalten. Die dargebotenen Chorlieder der Gesangabteilung waren wohl einstudiert und wurden unter der kundigen Leitung des Herrn Klempt so vortrefflich zu Gehör gebracht, daß der anhaltende Beifall bei jedem Liede nicht ausblieb. Herr Winkelsträter trug wieder verschiedene hübsche Sololieder vor und erntete dafür den Dank der Teilnehmer. Herr Hüsecken begrüßte die Gesangabteilung im Namen des evangelischen Arbeitervereins, dankte für die eifrige Pflege des Gesanges, ermahnte zum rüstigen Voranschreiten auf der betretenen Bahn und brachte dann ein Hoch auf die rührige

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter 2c.

Habe immer etwas Gutes im Sinn, und halte Dich zu gut, etwas Böses zu thun. M. Claudius.

Späte Vergeltung.

Kriminal-Erzählung von Gebh. Schätzler-Perasini.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Der Staatsanwalt schenkte diesem Märchen, wie er es nannte, keinen Glauben.

Schließlich gestand Korinsky auch mit finster zusammengezogenen Brauen, daß er den ihm früher freundlich gesinnten Grafen in der Nacht um eine Unterstützung angegangen habe, daß ihm dieser, nachdem er ihn erst verächtlich behandelt, doch einige Goldstücke hingeworfen mit dem Bedeuten, nie mehr das Schloß zu betreten. Da wäre sein heißes Blut emporgewallt, aber eingedenk der hungernden Seinen hätte er doch die Hand ausgestreckt, um das demütigende Geschenk anzunehmen. Davon rühre das Gold her, welches sein Direktor in der Nacht bemerkt habe.

Der Staatsanwalt mußte auch diese Aussage für nichtig halten. Er nahm an, daß Korinsky den größten Teil des Raubes verbarg, um nicht sofort Verdacht zu erwecken. Die Fußspuren des Zimmers stimmten genau mit der Form seiner Stiefeln. Der Mord war nach dem ärztlichen Befund ungefähr in derselben Zeit verübt worden, da die alte Dienerin den aufgeregten Korinsky über die Treppe stürzen sah. Und daß der Verdächtige, nur um eine Unterstützung zu erbitten, gerade die Nacht, und noch dazu eine, in welcher jegliche Dienerschaft fern war, ausgesucht hatte, dieser Umstand fiel sehr erschwerend in's Gewicht.

Korinskb leugnete beständig, trotz allen Vorhaltungen, daß er und kein anderer der Mörder sein könne. Man führte ihn vor die Leiche des Grafen Joachim. Er wurde so bleich, wie der Tote selbst, preßte jedoch trotzig die Lippen aufeinander und schwieg.

Der Staatsanwalt ließ ihn abführen.

3.

Im Laufe des Tages begab sich die Gerichtskommission mit dem Staatsanwalte an der Spitze nach dem Marktflecken Wilburg, um dort eine Durchsuchung des von Korinsky bewohnten Wagens und die junge Frau selbst zu verhören.

Anna Korinsky wurde in bedauernswertem Zustande angetroffen. Sie wie ihr Kind waren entkräftet und deshalb nur mit größter Anstrengung im Stande, sich auf den Füßen zu halten. Die Verhaftung ihres Gatten hatte sie zudem noch furchtbar getroffen. Sie war ihm einst gefolgt aus der besten Lebensstellung, indem sie alles verließ, um dem geliebten Manne anzugehören. Sie fanden kein Glück, nur Elend und Jammer. Aber alles hätte sie noch schweigend ertragen, nur das eine nicht, ihn als Mörder zu sehen. Sie war erwacht, wie er in der Nacht hereingekommen und die paar Goldstücke ihr in den Schoß geworfen.

„Wie einen Hund hat er mich abgefertigt," rief er dabei, „und helfen will er uns nicht!"

Dies berichtete sie mit zuckenden Lippen dem Staatsanwalte. Sie konnte Korinsky nicht für schuldig halten.

„Ihr Mann behauptet, von dem Grafen nur eine Unterstützung erbeten zu haben?"

„Ja, nur das," antwortete sie leise. Dennoch hatte er ihr in der Nacht anvertraut, was er eigentlich von Graf Joachim erbeten habe. Niemand sollte es wissen. Denn es besserte die Lage nicht.

Der Wagen wurde durchsucht, aber nicht das Geringste von dem Gelde gefunden. Das arme Weib lieferte freiwillig den Beamten ein kleines Ledertäschchen aus. Es enthielt einige Pfennige weniger als sechzig Mark. Zwei Goldstücke waren noch vorhanden.

Anna Korinsky erklärte mit brechender Stimme, daß sie die fehlenden Pfennige zum Ankaufe von Milch für ihr hungerndes Kind benutzt hatte.

So leid es dem Staatsanwalt that, er mußte das Geld an sich nehmen. Eine Mitschuld der armen Frau an dem Verbrechen ihres Mannes ließ sich nicht erweisen. Man belästigte sie also nicht weiter.

Die Beamten kehrten nach Burgau zurück und von da mit Korinsky nach der Stadt.

Noch denselben Abend machte Jakob Wiegens, der Kunstdirektor, Anna die Mitteilung, daß sie seinen Wagen bis zum nächsten Tage zu räumen habe. Sie war ihm vollkommen nutzlos, eine Last, und Mitleid kannte er nicht.

In der Nacht, von niemandem gesehen, verließ Anna Korinsky unter schluchzenden Thränen, ihr Kind fest an die Brust gedrückt, den Wagen. Die wenigen Lichter erloschen hinter ihr. Mühsam schleppte sie sich weiter. In den dicken Nebeln, welche sich über den Fluß wälzten, tauchte sie unter.

Als am anderen Morgen einige Mitglieder der Truppe nach der Entschwundenen forschten, fand sich keine Spur von ihr und ihrem Kinde. Sie blieben beide verschollen.

Mit rastlosem Eifer wurde die Untersuchung betrieben, es häuften sich nur die Schuldbeweise. Noch immer leugnete Korinsky. Von dem geraubten Gelde wurde nichts gefunden. Auch von der verschollenen Frau des Verhafteten kam keine Kunde. Dieser selbst weigerte sich auch, nähere Angaben über sein Vorleben zu machen; den Orden wollte er in russischen Diensten erworben haben. Dennoch wurde so viel ermittelt, daß Korinsky ein abenteuerliches Leben geführt hatte. Er gab es schließlich zu, behauptete aber, stets die Ehre aufrecht erhalten zu haben. Vor etwa zwei Jahren war er in die Gegend Burgaus gekommen und verkehrte, da er Empfehlungsschreiben

Sängerschar aus. Mit Befriedigung wird jeder Teilnehmer auf den Verlauf des Abends zurückblicken.

** (Der Schutzverein für Handel und Gewerbe) hatte für gestern abend eine Versammlung im Saale des Hotels Ostermann (Engel) einberufen, welche recht zahlreich, auch von Nichtmitgliedern, besucht war. Herr Heinr. Haver eröffnetedie Versammlung, richtete einige Worte der Begrüßung an die Erschienenen und erteilte das Wort sodann Herrn Cartsch aus Barmen, dem Sekretär des Detaillistenverbandes für Rheinland und Westfalen. Herr Cartsch begann mit einem kurzen Rückblick über die Entwickelung, welche deutsches Gewerbe, deutsche Industrie und deutscher Handel seit der Begründung des Deutschen Reiches genommen haben, schilderte, wie aus den ehemaligen kleinen Krämern machtvolle Handelsgesellschaften geworden seien, die mit ihren Schiffen die Weltmeere durchziehen und ging dann dazu über, auszuführen, wie diese machtvolle Entwickelung neben ihren Licht- auch recht bedenkliche Schattenseiten im Laufe der Jahre gezeitigt habe. Wohl der hervorragendste der sich bemerkbar machenden Mißstände sei die allerorten, in allen Branchen und in den verschiedensten Formen sich zeigende unlautere Konkurrenz, die mit Schwindel-Auktionen, „gänzlichen" Ausverkäufen, obwohl täglich neue Waren hineinströmten und ähnlichen Manipulationen arbeite. Auch die Konkursausverkäufe seien ein sehr beliebter Deckmantel, unter dessen Schutz alles mögliche an den Mann gebracht werde, was mit dem betr. Konkurse selbst garnichts zu thun habe. Redner machte dann auch auf das Kapitel der Wanderläger aufmerksam und besprach einge besonders markante Beispiele auf dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbs. Redner beleuchtete die Handhaben, welche das Gesetz bisher gegen diesen Krebsschaden im Handelsstande biete, erklärte den Schutz des Gesetzes für noch immer nicht genügend und kam nunmehr auf die Detaillistenvereine und -Verbände, ihren Zweck und ihre Aufgaben zu sprechen, welche darin zu finden seien, die Handhabe, welche das Gesetz bietet, voll zur Anwendung zu bringen und im weiteren durch festen Zusammenschluß das zu erreichen, was durch das Gesetz nicht möglich sei. Redner schloß seine einstündigen hochinteressanten Ausführungen mit der Aufforderung zu zahlreichem Beitritt zu dem hiesigen Verein und damit zugleich zu dem rheinisch-westfälischen Verbande, denn der hiesige Schutzverein hatte bereits in der im vorigen Monat im Hagemann'schen Lokale tagenden Versammlung, wie wir mitgeteilt haben, den Beitritt beschlossen. Namens des hiesigen Vereins sprach Herr H. Haver sodann dem Redner den Dank der Versammlung aus, ferner wurde im Laufe des Abends beschlossen, die nächste Generalversammlung am ersten Montag im Dezember abzuhalten und in nächster Zeit einen gemütlichen Abend zu veranstalten. Sodann teilte der Herr Vorsitzende noch mit, daß ihm vom Bürgermeisteramt das Verzeichnis derjenigen Tage zugegangen sei, an denen im kommenden Jahre die Verkaufslokale bis 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen. Es war fast 12 Uhr geworden, als Herr Haver die sehr interessant und anregend verlaufene Versammlung, welche hoffentlich wieder manchen Geschäftsmann von dem Werte der Mitgliedschaft des hiesigen Schutzvereins für Handel und Gewerbe überzeugt haben dürfte, schloß.

** (Ueberfall.) Zwei friedlich ihres Weges gehende junge Leute von hier, August L. und dessen Bruder, sowie zwei in deren Begleitung sich befindende junge Damen wurden am Sonntag abend auf der Hörder Chaussee im Schwerterwalde ohne jede Veranlassung von einem anscheinend angetrunkenen Manne angefallen und auf das roheste mißhandelt. Der gefährliche Patron, dem für seine That ein gehöriger Denkzettel gebührt, schlug wie rasend auf die friedlichen Wanderer ein und brachte u. a. dem Aug. L. eine erhebliche Wunde am Hinterkopfe bei, auch der Bruder des L. und die Damen trugen Beulen und Schmisse davon. Leider ist der Thäter unerkannt entkommen.

** (Am gestrigen Allerseelentage) pilgerten in den Abendstunden viele hunderte kathol. Gemeindeglieder zum Gottesacker, um die Gräber ihrer Lieben, einem alten Brauche gemäß, mit Kerzen zu beleuchten. Der katholische Friedhof bot denn auch bei Anbruch der Dunkelheit mit den hunderten von Lichtern einen eindrucksvollen, schönen Anblick. Die Teilnahme an der Illumination war in diesem Jahre eine überaus große, wozu jedenfalls die angenehme Witterung nicht wenig beigetragen hat.

** (Eine friedlich am Wege stehende Post-Paketkarre) wurde heute vormittag an der Ecke bei Felsenthal von einem vorbeifahrenden Wagen arg zertrümmert. Der Vorfall ereignete sich, während der betreffende Briefträger gerade mit dem Austragen der Pakete beschäftigt war. Als er dann zurückkehrte, fand er seine geliebte Karre, von der das eine Rad abgebrochen war, invalide und als trauriges Wrack auf einer Seite liegen.

** (Strafkammer Hagen.) Sitzung vom 31. Oktbr. Der Arbeiter C. St. zu Haspe hat im Juni d. Js. in Schwerte dem Wirt O., bei dem er aushilfsweise beschäftigt war, ein Paar Schuhe gestohlen, die dieser jedoch bald wieder zurückerhielt; da der Angeklagte wegen Diebstahls bereits sehr oft bestraft ist, trifft ihn eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

** (Strafkammer Hagen.) Sitzung vom 3. November. Wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, wurde im Laufe des Monats Juli der Kaufmann Fritz Neuwerth in Schwerte auf dem Wege zum Bahnhof dadurch verletzt, daß ihm in der Bahnhofsstraße, wo am Hause des Herrn Sal. Weinberg der Fensterputzer B. beschäftigt war, eine Leiter auf den Kopf fiel. Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich dieserhalb B. heute vor der Strafkammer zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß B. es an der nötigen Aufsicht hatte fehlen lassen. Der Staatsanwalt beantragte 50 Mark, das Gericht erkante auf 30 Mk. Geldstrafe.

** (Soldatenbriefe.) Fast die Hälfte der Armee ist wieder verjüngt: Die Rekruten sind zu den Fahnen gerufen worden. Dadurch sind viele Tausende von Familien zu einer ihnen noch neuen Korespondenzgattung, nämlich der der „Soldatenbriefe" gekommen. — Zur Anwendung und zur Sicherung des Nutzens der Portovergünstigungen für Soldatensendungen sei darauf hingewiesen, daß Briefe im Gewichte bis 60 Gramm sowie auch Postkarten an Soldaten und Angehörige des Unteroffizierstandes ganz portofrei befördert werden, sofern sie den vollauszuschreibenden Vermerk „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers" tragen. Pakete an Soldaten usw. werden bis zum Gewichte von 3 Klg. einschl. auf alle Entfernungen im Deutschen Reiche für nur 20 Pfg., Postanweisungen bis einschl. 15 Mark für nur 10 Pfg. befördert. Der Vermerk „Soldatenbrief" usw. ist bei Paketadressen stets und ebenfalls ausgeschrieben in den Adreßraum zu setzen, bei Paketen außerdem noch in die Paketaufschrift. — Alle von den Soldaten ausgehenden Postsendungen genießen keinerlei Portofreiheit. — In den Adressen an Soldaten muß stets der engere Truppenteil (Kompagnie, Schwadron, Batterie) außer dem Regiment bezw. Bataillon angegeben werden.

** Hörde, 3. Nov. Heute morgen gegen 4 Uhr kam es zwischen der sich hier aufhaltenden Theatertruppe zu einer gehörigen Keilerei, bei der es blutige Köpfe setzte. Die herbeieilende Polizeipatrouille machte der Sache ein Ende.

** Hörde, 3. Nov. Als der Arbeiter Köller gestern abend nach Hause ging, wurde er von vier jungen Burschen überfallen und seiner gesamten Ueberkleidung beraubt. Auch Uhr und Portemonnaie wurden ihm geraubt. Hose und Schuhe waren das einzige, was die Straßenräuber ihm ließen. Die Polizei macht energische Anstrengungen, der frechen Straßenräuber habhaft zu werden.

** Annen, 31. Okt. Auf einem hiesigen Werke wurden heute nachmittag zwei Arbeiter durch ausströmende Dämpfe schwer verbrannt.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Hagen, 3. Nov. Schwer geschädigt wurde eine hiesige Familie, welche am Samstag ihren Umzug nach der Böhmerstraße bewerkstelligte. Bei der steilen Straße sollte sich das Pferd an der Kreuzung der Thalstraße einen Augenblick ausruhen. Der Wagen kam jedoch wieder ins Rollen und kippte um. Das ganze Mobilar wurde herausgeschleudert. Dabei ging ein großer Teil der Sachen entzwei. Die Nähmaschine brach mitten durch, Tisch, Stühle, Porzellan, sowie sämtliche Einmachtöpfe sind den Leuten verdorben. Sodann mußten die Gegenstände einzeln unter den Trümmern hervorgeholt und an den Bestimmungsort hinaufgeschafft werden.

* Herdecke-Vorhalle, 2. Nov. Gestern morgen 3 Uhr verunglückte in Altenhundem bei dem Versuch, die Zuglokomotive an den zu übernehmenden Güterzug anzuhängen, der Bremser Holtefuß von hier, indem ihm von den Puffern die Brust eingedrückt wurde, infolgedessen der Mann 30 Minuten später verstarb. Sofortige ärztliche Hilfe konnte den Aermsten nicht mehr retten. H. ist jedenfalls aufrecht zwischen den Puffern hindurchgegangen, durch die Lokomotivlaterne geblendet und durch die beisetzende Lokomotive erdrückt worden. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater dreier unmündiger Kinder.

* Dortmund, 3. Nov. (Zureden hilft.) Folgendes Geschichtchen wird der „Dortm. Ztg." mitgeteilt: Ein hiesiger kleiner Beamter spielte schon seit 18 Jahren einen Teil eines Loses der preußischen Klassenlotterie. Der Betreffende schrieb schließlich an die Lotterie-Direktion und fragte an, ob denn die betreffende Nummer überhaupt in das Glücksrad komme. Er möchte es fast bezweifeln, da es so lange Jahre nicht herausgekommen sei. Die Direktion antwortete prompt, das Los sei — selbstverständlich — wie alle anderen Lose behandelt worden. Jetzt ist dasselbe mit einem Gewinn von 500 Mark herausgekommen. Das ist zwar nicht viel, aber immerhin etwas.

* Hüsten, 3. Nov. Den Eheleuten E. Vogt von hier wurde am vergangenen Sonntag der elfte Sohn zur Taufe gebracht. Kaiser Wilhelm hat gestattet, daß sein Name als Pate in das Taufregister eingetragen werde.

* Lünen, 2. Nov. Die Taschendiebereien auf dem hiesigen Wochenmarkte, über die wir vor kurzem berichteten, werden noch immer fortgesetzt und ist die Erregung hierüber allgemein. Nachdem am vergangenen Sonntag sogar einer Dame beim Verlassen der Kirche 20 Mark entwendet wurden, stahl man am Dienstag wieder einer Frau auf dem Wochenmarkte 20 Mk. und heute einer Frau auf dem Viehmarkt sogar 40 Mark. Hoffentlich gelingt es, den oder die Thäter zu ermitteln.

* Rheydt, 3. Nov. Hier wurden gestern abend zwei Zentumsversammlungen über die Zolltariffrage wegen geringfügiger Zwischenrufe polizeilich aufgelöst.

* Rheydt, 2. Nov. (Zahnärztliche Untersuchung der Volksschulkinder.) Durch den hiesigen Zahnarzt Dr. Karlewski wurde mit Genehmigung der Schulbehörde im Laufe dieses Sommers eine zahnärztliche Untersuchung sämtlicher Volsschulkinder vorgenommen. Diese Untersuchung hat das betrübende Ergebnis, daß von etwa 5300 Kindern nur 4,37 Prozent ein vollständig gesundes Gebiß aufwiesen, während die übrigen etwa 30 000 kranke Zähne hatten. Um dem Uebelstande einigermaßen entgegenzutreten, wurden den sämtlichen untersuchten Kindern Zettel eingehändigt, auf welchen auf die Notwendigkeit einer rechtzeitigen und rationellen Mund- und Zahnpflege hingewiesen wird.

* Barmen, 2. Nov. Für den 30. November hat der Verkehrsverein zum vierten Male einen Schaufenster-Wettstreit veranstaltet. Entgegen dem Vorjahre wird dieses Mal wiederum ein Rundgang der Preisrichter, eine Prämiierung der besten Schaufenster, sowie die Verleihung von Diplomen an die Prämiierten stattfinden, und zwar drei Diplome für die hervorragendste Gesamtdekoration, drei Diplome für die originellste Dekoration und drei Diplome für die wirkungsvollste Beleuchtung der Schaufenster-Dekoration.

* Solingen, 2. Nov. Die hiesige evangelische Gemeinde feierte heute das Fest ihres 300jährigen Bestehens. Um die Zeit des Reformationsfestes des Jahres 1602 war es, als die Solinger Reformierten ihren ersten Prediger erhielten in der Person des Wittgensteiners Hieronymus Bensius, nachdem bereits vor etwa einem Jahrzehnt ein engerer Zusammenschluß die vorhandenen Anhänger der Reformation herbeigeführt worden war. 1611 hatte sich die junge Gemeinde bereits derart entwickelt, daß ihr die vorhandene Kirche, die Pfarrstelle und das Pfarrgut zuerkannt wurde.

* Minden, 3. Nov. Die Kaiserin hat für die evangelischen Kirchen zu Schnathorst und Isenstädt im

---

eines russischen Fürsten und elegante Manieren hatte, häufig in den umliegenden Schlössern. Plötzlich war er verschwunden, man wußte nicht weshalb und wohin. Von da hörte man nichts mehr von ihm bis heute. Währenddem mußte er sich verheiratet haben und gerade dieses Verhältnis verschlimmerte augenscheinlich seine Lage. Er war gesunken — bis zum Kunstreiter.

Es ließ sich nicht feststellen, ob der von Korinsky genannte Fremde wirklich existierte, noch weniger, daß ihm die italienische Waffe entfallen war. Aber selbst, wenn dies der Fall gewesen wäre, so hätte die Anklage doch nur angenommen, daß Korinsky jenem Reisenden eben das Stilet entwendet hatte. Anders hätte sich dieSache gestalten können, wenn dieser Unbekannte gefunden worden wäre. Jeder derartige Versuch war jedoch vergebens geblieben. Man mußte diesen Punkt fallen lassen.

Die öffentlichen Schwurgerichtssitzungen begannen und endeten trotz einer glänzenden Verteidigungsrede mit dem „Schuldig" der Geschworenen. Korinsky wurde zur Todesstrafe verurteilt. Noch bis zuletzt leugnete er, geberdete sich wie wahnsinnig und mußte gewaltsam abgeführt werden.

Die Schuldbeweise waren geradezu erdrückend gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Oberst Schiel rettet einen deutschen Missionar.

Aus: Schiel, 23 Jahre Sturm und Sonnenschein in Südafrika.

(Elegant gebunden 10 Mk. Verlag von Fr. A. Brockhaus, Leipzig.)

Am folgenden Tage kam der hannöversche Missionar Stallboom ins Lager, um mich zu besuchen.

Er erzählte mir, daß er in großer Sorge um den Missionar Hörmann sei, der bei Ihlomohlomo im Usipebus Gebiet wohne. Einer der Usutuhäuptlinge, Matok, ein wilder, blutdürstiger Mann, der nicht weit von Ihlomohlomo wohnte, sei demselben sehr feindlich gesinnt, und er fürchte, daß dieser ihn bei ausbrechendem Kriege ermorden lassen werde.

Die Furcht des Missionars war um so begründeter, als erst kurze Zeit vorher der Zuluhäuptling Mapela einen in der Nähe von Hlobane wohnenden Missionar getötet und seine Station geplündert hatte.

Da Usipebu die auf der Grenze seines Gebietes liegende Station Ihlomohlomo für eine Art Bollwerk gegen die Einfälle der Usutus hielt und auch die Missionskaffern ihm häufig Nachrichten übermittelten, hatte er dem Missionar streng verboten, mit seiner Familie das Land zu verlassen und ließ ihn scharf bewachen.

Allerdings war dieses Unternehmen etwas gewagt, denn es war zu befürchten, daß Usipebu sich der Flucht widersetzen würde. Aber gerade dies reizte umsomehr und war so recht ein Streich für die deutschen Jungens.

Ich beschloß, den Missionar zu holen.

Acht ausgesuchte Leute der deutschen Freiwilligen und zwei Afrikaner sollten mich begleiten.

Wir verließen mit einbrechender Dunkelheit das Lager. Unser Weg führte über die Ingomoberge. Dichter, auf den Bergen liegender Nebel begünstigte unseren Ritt, und unbemerkt kamen wir am anderen Morgen auf der Missionsstation an, wo wir den Missionar und seine Familie in banger Sorge antrafen. Die Aermsten hatten mit der Außenwelt seit Monaten keine Verbindung mehr gehabt, und auch die Direkton der Missionsgesellschaft wußte nicht, ob sie noch am Leben waren.

Da die Anwesenheit einer Anzahl Reiter auf der Missionsanstalt den Zulus nicht verborgen bleiben konnte, hielt ich es für das beste, durch Ohams Gebiet zurückzugehen, und schickte deshalb einen Boten zu Oham, um ihm meine Ansicht mitzuteilen.

Mit Matok gedachte ich leicht fertig zu werden, falls er Schwierigkeiten machen würde; er hatte ohnehin noch von Singene genug.

Der Missionar war sehr erfreut, daß er die Station noch vor Ausbruch des Krieges verlassen konnte, und packte sofort die nötigsten Habseligkeiten zusammen. Wir luden sie auf den Wagen und am nächsten Morgen früh brachen wir auf.

Es war eine beschwerliche Reise auf dem schlechten, steilen Gebirgsweg.

Der Wagen war schwer beladen, die Ochsen waren noch jung und nicht eingefahren, und oft mußten wir alle von den Pferden steigen und in die Räder fassen.

Glücklicherweise kamen wir am Abend noch auf das Gebirge hinauf und befanden uns jetzt gerade in der Linie von Ohams und Usipebus Vorposten.

Schon am Nachmittag hatten wir wiederholt kleinere Trupps Zulus gesehen. Sie hielten sich jedoch stets in größerer Entfernung. Es war also nicht zu ersehen, ob wir nicht trotzdem noch Schwierigkeiten zu erwarten hatten.

Auf keinen Fall durfte Vorsicht außer acht gelassen werden, und als sich kurz nach Sonnenuntergang eine dichte Nebelwolke auf das Gebirge lagerte, beschloß ich, noch in der Nacht den Missionar und seine Familie in Sicherheit zu bringen, damit diese wenigstens außer Gefahr wären.

Ein Ueberfall während der Nacht war unwahrscheinlich; hatten die Zulus etwas vor, so durften wir sie mit Tagesanbruch erwarten.

Ich bat die Frau des Missionars, sich zur Ruhe zu legen und einige Stunden zu schlafen.

Die arme Frau hatte den Tag über schwer mit dem Packen der Sachen gearbeitet und war todmüde, außerdem

Kreise Minden je einen prachtvollen Kanzel- und Altarbehang gestiftet. Die Sendungen waren von der ausdrücklichen Willenserklärung der Kaiserin begleitet, daß die Geschenke Anerkennungszeichen sein sollten für die Treue, womit in den dortigen Gegenden an den althergebrachten Volkstrachten, Sitten und Gebräuchen festgehalten wird. Bekanntlich ist die Kaiserin Protektorin des Vereins für Erhaltung der Volkstrachten.

* Düsseldorf, 3. Nov. Ein Unglücksfall ereignete sich heute nachmittag auf dem Ausstellungsgelände. Beim Abbruch der Hauptmaschinenhalle schnurrte die Winde eines Hebelkranes mit einem schweren Maschinenstück plötzlich ab und traf einen Techniker aus Rheydt mit solcher Gewalt, daß ihm der Kopf eingedrückt wurde. Der Tod trat sofort ein.

Briefkasten.

Stammtisch bei Specht. Unter den nach Sibirien Verschickten sind drei Kategorien zu unterscheiden: Zunächst schwere Verbrecher; diese tragen beständig Ketten, müssen bis zur Erschöpfung in den Bergwerken arbeiten und werden in eiserner Zucht, zu der auch harte Prügelstrafen gehören, gehalten. — Dann die zur Zwangsansiedelung Verurteilten. Sie stehen unter Aufsicht der Gemeinde, der sie überwiesen sind, können nach zehnjähriger guter Führung Mitglied derselben werden und werden in diesem Falle von der Regierung durch Hergabe von Vieh, Saat, Handwerkszeug usw. bei der Gründung einer neuen Existenz unterstützt. Endlich die, welche einfach nach Sibirien verbannt sind. Sie stehen zwar unter Polizeiaufsicht, dürfen aber mit Genehmigung der Behörde nach eigener Wahl Gewerbe und Geschäfte treiben, um sich zu ernähren.

Haus- und Landwirtschaft.

(Schnupfen und Husten) sind zwei Erscheinungen, die mit Eintritt schlechter Witterung bei Kindern nichts Seltenes sind. Das Rezept zur Heilung lautet im Volksmunde für Schnupfen: „Geduld und täglich einige frische Taschentücher." So richtig dieser Vorschlag ist, wenn gesunde Kinder in Frage kommen, so wenig zutreffend, schreibt der „Praktische Wegweiser", Würzburg, muß er für schwächliche, rhachitische oder skrophulöse Kinder bezeichnet werden. Denn für diese ist eine eingehende Behandlung sehr notwendig, wenn ein vernachlässigter Schnupfen nicht zu ernstlichen Erkrankungen führen soll. Bei gesunden Kindern genügt die Vorsicht, daß sie sich nicht weiter erkälten, stets warme Füße haben, die Taschentücher häufig wechseln, damit nicht wiederholte Infektionen stattfinden. In langwierigen Fällen hilft ein Bettdampfbad mit lauwarmer Abwaschung oft überraschend schnell. Ist der Schnupfen hartnäckig und will nicht weichen, so muß man demselben mehr Aufmerksamkeit zuwenden. Das ist besonders bei schwächlichen Kindern der Fall. Es können leicht Wucherungen im Nasenrachenraum, in der Nase entstehen, die schließlich die sogenannte Stinknase, Mittelohrenentzündung usw. zur Folge haben können. Bei Husten und Luftröhrenkatarrh ist in verschleppten Fällen eine Lungenentzündung leicht möglich oder es bleibt ein dauernder Defekt an der Lunge der schließlich einmal der Anlaß zu einer ernstlichen oder chronischen Krankheit wird. Man begegne deshalb allen katarrhalischen Erkrankungen der Atmungsorgane beizeiten, nehme Sonnenbäder, wenn es möglich ist, atme frische Luft, mache Nasenspülungen und Gurgelungen mit frischem Wasser. In hartnäckigen Fällen ist nachts der Leibumschlag, früh ein Bad mit Uebergießung und tagsüber ein Bett-Dampfbad sehr zu empfehlen. Zeigen sich Fiebererscheinungen, so säume man nicht, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

$ Berlin, 3. Nov. Im benachbarten Rixdorf kam heute in einer Laube, in welcher eine obdachlose Arbeiterfrau ihre drei Kinder im Alter von 1—8 Jahren eingeschlossen hatte, während sie auf der Suche nach Arbeit war, durch Explosion von Spiritus infolge Unvorsichtigkeit der Kinder, Feuer aus. Alle drei Kinder kamen in den Flammen um.

$ Berlin, 3. Nov. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, hat in der vergangenen Nacht infolge eines im Kaiser-Café stattgefundenen Streites, in der Wohnung eines Reserveoffiziers in der Jägerstraße ein Zweikampf mit schweren Säbeln zwischen dem betr. Reserveoffizier und einem Referndar v. L. stattgefunden. Letzterer erhielt einen tiefen Stich in den Unterleib und liegt schwer krank darnieder. Sein Vater ist aus Dresden telegraphisch berufen.

$ Berlin, 3. Nov. Heute nacht versuchte ein 21jähriger Schreiber seine Geliebte im Tiergarten zu erschießen und verwundete sie schwer durch drei Revolverschüsse in den Kopf. Der Thäter, welcher flüchtig ist, handelte nicht im Einverständnis mit dem Mädchen. Der Polizeipräsident hat auf seine Ergreifung eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

$ Graz, 3. Nov. Die hiesige wohlhabende Gutsbesitzerin Therese Gleichweit hatte mit großer Mühe die Erlaubnis erhalten, ihren einzigen dreißigjährigen irrsinnigen Sohn Hermann selbst pflegen zu dürfen, mußte aber zwei Wärter halten. Als gestern die Wärter den Irrsinnigen einen Augenblick verließen, erschlug dieser seine Mutter mit einer Eisenstange.

$ Teplitz, 3. Nov. Die alte brühmte Burgruine Kamaik ist eingestürzt.

$ Brüssel, 3. Nov. Ein aus dem Bois de la Cambre kommendes Automobil stieß in der Straße Vileurget mit einer Droschke zusammen, die zertrümmert wurde. Die drei Insassen des Automobils erlitten Arm- und Beinbrüche.

$ Paris, 3. Nov. In Pamiers erkrankten neun Personen nach Genuß von in einem kupfernen Gefäß hergestellter Schlagsahne unter Vergiftungserscheinungen. Zwei von ihnen sind bereits gestorben, die übrigen schweben in Lebensgefahr.

$ Tiflis, 3. Nov. Der Postwagen wurde auf der Fahrt von Telaw nach Tiflis von Räubern überfallen, welche einen der die Post begleitenden Beamten töteten und einen verwundeten. Den Räubern fielen 8000 Rubel in die Hände.

$ Salonichi, 3. Nov. Heute morgen 5½ Uhr wurden hier und in der Umgebung zwei heftige Erdstöße verspürt.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung."

Hd Berlin, 4. Nov. Der Schreiber Thiele, der gestern nacht auf seine Geliebte im Tiergarten einen Mordversuch verübte, schoß sich heute vormittag in einem Aschinger Ausschank eine Kugel in den Kopf. Er verstarb auf dem Transport nach einem Krankenhaus. (S. Neueste Nachr.)

Hd Berlin, 4. Nov. Die Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in St. Louis 1904 wird sich nach den nunmehr beendigten Verhandlungen hauptsächlich auf folgende drei Gruppen erstrecken: Bildende Künste, Kunstgewerbe und Unterrichtswesen.

Hd Berlin, 4. Nov. Die politischen Freunde des verstorbenen Abgeordneten Rickert wollen am Mittwoch abend im Künstlerhause eine Gedächtnisfeier abhalten. Abgeordneter Schrader wird seinem politischen und persönlichen Freunde einen Nachruf widmen.

Hd Kiel, 4. Nov. Beim Retten seines eigenen Sohnes, der aus einem Segelboote gefallen war, ertrank im hiesigen Hafen der Torpedooberbootsmaat Keidel aus Friedrichsort.

Hd Donai, 4. Nov. Der Grubendirektor Heurteaur ist seitens der Grubendirektionen zum Schiedsrichter für das Nordbecken bestimmt worden. Die erste Sitzung des Schiedsgerichtes soll morgen, Mittwoch, stattfinden.

Hd Paris, 4. Nov. Gegen den franko-siamesischen Vertrag macht sich unter den einflußreichen Abgeordneten eine steigende Antipathie bemerkbar, sodaß der Minister des Aeußeren, Delcassé, entschlossen ist, den Vertrag der Kammer nicht zu unterbreiten.

Hd Petersburg, 4. Nov. Großfürst Paul Alexandrowitsch, welcher sich am 10. Oktober mit der kurz vorher geschiedenen Frau seines Adjutanten in aller Stille hatte trauen lassen, ist seiner sämtlichen Würden entkleidet und für Lebenszeit vom Kaiserhofe verbannt worden. Doch verbleiben ihm der Großfürsttitel und die bedeutenden Einnahmen aus seinem Privatvermögen.

Hd London, 4. Nov. Nach Meldungen, welche aus Shanghai eingelaufen sind, hat der dortige deutsche Generalkonsul Dr. Knappe den Vizekönig Chang—hing-Chung aufgefordert, dem deutschen Plane betr. die Räumung Shanghais seine Zustimmung zu erteilen. Der Vizekönig hat erklärt, daß er trotz seines persönlichen zustimmenden Standpunktes zu dem Plane seine Zustimmung nicht geben könne, ehe er seine Instruktion aus Peking erhalten habe.

Hd London, 4. Nov. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Cranborne, erwiderte gestern im Unterhause auf eine Anfrage, daß Verhandlungen zwischen England und Portugal wegen Abtretung der Delagoabay niemals geführt worden sein. — Na, na, verehrter Lord, und wie steht es denn mit der „Pachtung"?

Hd Kapstadt, 4. Nov. Hier geht das Gerücht, der Mullah habe im Somalilande eine englische Patrouille aufgehoben und eine große Anzahl Kamele (vierbeinige natürlich) weggenommen. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Wetterbericht.

5. November: Normal temperiert, Regenfälle, Sturmwarnung.
6. November: Veränderlich, ziemlich milde, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

hatte sie zwei kleine Kinder, einen Knaben von drei Jahren und ein Baby.

Wir alle bewunderten ihre Entschlossenheit und ihren guten Humor. Trotz der mißlichen Lage, in der wir uns befanden, verlor sie keinen Augenblick den Mut und war dabei fortwährend in Sorge, daß wir nicht genug zu essen bekommen würden.

Wie oft schon haben in südafrikanischen Kriegen Frauen die Männer beschämt und diese, wenn sie bereits verzagen wollten, durch ihr Beispiel und ihr Zureden wieder mit neuem Mute belebt!

Den Namen des starken Geschlechts verdienen in Afrika die Frauen ebenso gut wie die Männer, ja oftmals mit größerem Rechte.

Punkt neun Uhr ließ ich die Wachen ablösen und weckte den Missionar und seine Frau.

(Schluß folgt.)



Todes-Anzeige.

Heute nacht um 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden im Johannes-Hospital zu Dortmund meine liebe Braut, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Emma Hasenhöller

im Alter von 21¾ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte und Fröndenberg, den 2 Novbr. 1902.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. cr. vom Trauerhause, Schwerte, II. Speckebruch 27 aus statt.



Heute Nacht 2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere treue Hausgenossin

Emma Hasenhöller aus Schwerte.

Ihre überaus grosse Pflichttreue und ihr Fleiss, gepaart mit herzlicher Anhänglichkeit und stets liebenswürdigem Wesen sichern ihr bei uns und unseren Kindern dauernd ein gutes Andenken.

Albert Schuster und Frau.

Dortmund, den 2 November 1902.

Bekanntmachung.

Die Amtsdauer der Repräsentanten der Schulgemeinden Westhofen. Wandhofen, Holzen, sowie evangel. und kath. Geisecke ist abgelaufen und deshalb die Vornahme von Neuwahlen erforderlich.

Die neu zu wählenden Schulrepräsentanten sollen nach Anordnung der Aufsichtsbehörde auf die Dauer von 6 Jahren gewählt werden. Sie sollen zur Beschlußfassung über alle diejenigen Fälle, in welchen die Beschlüsse des Schulvorstandes den gesetzlichen Bestimmungen gemäß der Genehmigung der Schulgemeinde bedürfen, insbesondere bei Anleihen, Erwerbung, Veräußerung und Verpfändung von Grundstücken, Festsetzung neuer oder höherer Beiträge der Schulgemeinde-Mitglieder, bei Fragen über die Notwendigkeit und die Art der Ausführung von Neu- und Reparatur-Bauten, sowie über die Verteilung der Baukosten unter die hierzu Verpflichteten, Namens der Schulgemeinde die erforderliche Erklärung abgeben.

Zur Vornahme der Neuwahlen habe ich Termin:

I. für die Hausväter der evangel. Schulgemeinde Westhofen auf **Montag, den 17. November 1902, nachm. 4½ Uhr,** in der Schule hierselbst.
II. für die Hausväter der evangel. Schulgemeinde Wandhofen auf **Dienstag, den 18. November 1902, vorm. 11 Uhr,** in der Schule daselbst.
III. für die Hausväter der evangel. Schulgemeinde Holzen auf **Dienstag, den 18. November 1902, nachm. 4½ Uhr,** in der alten Schule daselbst.
IV. für die Hausväter der evangel. Schulgemeinde Geisecke auf **Donnerstag, den 20. November 1902, nachm. 3 Uhr,** in der Schule daselbst.
V. für die Hausväter der kathol. Schulgemeinde Geisecke-Lichtendorf auf **Donnerstag, den 20. Novbr. 1902, nachm. 4½ Uhr,** in der kathol. Schule in Lichtendorf.

Die wahlberechtigten Hausväter werden zu den Wahlterminen eingeladen mit dem Bemerken, daß die Verzeichnisse der stimmberechtigten Hausväter bei den betr. Herren Gemeinde-Vorstehern vom 27. d. Mts. ab 14 Tage lang zur Einsichtnahme offen liegen.

Reklamationen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Verzeichnisse können während der Zeit der Offenlage mündlich oder schriftlich bei den betr. Herren Gemeinde-Vorstehern oder dem Unterzeichneten angebracht werden.

Später erhobene Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Verzeichnisse können keine Berücksichtigung finden.

Westhofen, den 15. Oktober 1902.

Der Amtmann: Graf Haslingen.

Kartoffeln und Futterwurzeln

empfiehlt zu **billigen Preisen**

A. Berkenkopf,

Schwerte.

Nur einige Tropfen der rühmlichst bekannten **MAGGI-Würze** geben schwachen Suppen, Saucen und Gemüsen kräftigen Geschmack. Stets vorrätig bei **L. Weinberg,** Hüsingstrasse.

Aecht russischen Knöterich,
Fenchelhonigextrakt,
Sodener- und Emser Pastillen
empfiehlt Carl Trog, Schwerte.

Hochzeits-Einladungen
liefert schnell und billig
Carl Braus'sche Buchdruckerei, Schwerte.

180,000 Menschenleben fordert, wie statistisch nachgewiesen, alljährlich die Lungenschwindsucht im Deutschen Reiche. Einen höheren Prozentsatz weist keine andere Krankheit auf. Gegen diesen alten und größten Erbfeind des Menschengeschlechts wurde von Aerzten und Laien ein erbitterter Kampf geführt, aber bis in die Neuzeit nur mit sehr geringem Erfolg. Glücklicherweise ist man sich jetzt allseitig darüber einig, daß dem Wüten der Schwindsucht am besten dadurch Einhalt gethan wird, wenn man ihr die Gelegenheit so viel wie möglich nimmt, in den menschlichen Körper einzudringen. Die Prophylaxis, d. h. die Verhütung von Krankheiten, spielt jetzt mit Recht die größte Rolle. Abgesehen davon, daß die Tuberkulose sich unter gewissen Bedingungen vererbt, ist sie besonders solchen Personen gefährlich, die sich, sei es leichtsinniger Weise, sei es durch ihren Beruf, häufigen Erkältungen und infolgedessen Krankheiten der Luftwege aussetzen. Wer öfter an Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen- oder Kehlkopfaffektionen, Asthma, Atemnot, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit 2c. leidet, disponiert häufig zu ernsteren Krankheiten der Lunge. Er möge rechtzeitig diese Unpäßlichkeiten bekämpfen und das Weidemann'sche Verfahren anwenden, welches sich ausgezeichnet bewährte, wie es aus permanent zahlreich einlaufenden und Jedermann zur Einsicht bereit liegenden Anerkennungsschreiben ersichtlich ist. Das Weidemann'sche Verfahren zeichnet sich dadurch aus, daß man dabei keinen Berufsstörungen ausgesetzt ist, auch seine Lebensgewohnheiten nicht zu ändern braucht. Man schreibe an Ernst Weidemann in Liebenburg (Prov. Hannover), der gerne Jedem weitere Aufklärung darüber zukommen lassen wird.

Zwangsverkauf.

Am **Mittwoch, den 5. November cr.,** vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale beim Wirt **Böhmer** hierselbst

1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 kompl Bett, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle 2c.

gegen bar versteigern.

Schwerte, 4. Novbr. 1902.

Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.

Ein

möbliertes Zimmer

an ein od. zwei anst. junge Leute zu vermieten.

Friedrichstr. 6, 1. Et.

Mit dem Schlusse dieses Jahres scheiden infolge Ablaufs der Wahlperiode gemäß § 18 der Städte-Ordnung vom 19. März 1856 nachbenannte Stadtverordnete aus:

1. Schweißmeister Heinrich Marquis, gewählt von der III. Abteilung.
2. Kaufmann Heinrich von der Heyde, " " " III. "
3. Wirt Louis Hagemann, " " " II. "
4. Wirt Carl Wilkes, " " " II. "
5. Kaufmann Ernst Homel, " " " I. "
6. Brauereibesitzer Wilhelm Ostermann, " " " I. "

Termin zur Wahl wird hierdurch anberaumt:

a. **für die III. Abteilung auf**
Mittwoch, den 26. November d. Js., von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

b. **für die II. Abteilung auf**
Donnerstag, den 27. November d. Js., von 9 bis 12 Uhr vormittags und

c. **für die I. Abteilung auf**
Donnerstag, den 27 November d. Js, von 12 bis 1 Uhr Mittags.

Wir laden zur Wahl hierdurch mit dem Bemerken ein, daß dieselbe in dem **großen Saale des Wirts Louis Hagemann hierselbst (Im Reiche des Wassers) Brückstr. 32,** stattfindet.

Die Wähler haben ihre Stimmen dem Wahlvorstande mündlich zu Protokoll zu geben.

Nach § 16 der Städte-Ordnung muß die Hälfte der Stadtverordneten jeder Abteilung aus Hausbesitzern (Eigentümern, Nießbrauchern und solchen, die ein erbliches Besitzrecht haben) bestehen.

Die ausscheidenden Stadtverordneten sind wieder wählbar.

Schwerte, den 18. Oktober 1902.

Der Magistrat: Rohrmann,

S. G. V.

Donnerstag, 6. Novbr. 1902,
abends ½9 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal **Pferdekämper**

Der Vorstand.

Meiner werten Kundschaft teile höflichst mit, daß ich mein

Hauptkohlenlager

vom Bahnhof **Schwerte** nach der **Beckestraße,** gegenüber dem Herrn Metzgermeister Ortmann verlegt habe.

Ich empfehle beste melierte **Hausbrandkohlen, Nußkohlen** in jeder Korngröße, sowie **Anthracytkohlen.**

Achtungsvoll
Richard Engels, Moltkestr. 11.

Rasenbleiche

wird ersetzt durch den Gebrauch von

Bleichwasser

aus der Drogenhandlung von

Ernst Klein.

Rechnungs-Formulare zu haben bei **Carl Braus.**

Kranke

selbst mit veralteten Leiden behaftete, sollten es nicht unterlassen, **J. Schumann's Naturheil-Institut Hagen, Wehringhauserstraße 10,** in Anspruch zu nehmen.

Zurückgesetzte Damen- und Kinder-Mäntel!

1. Winter-Jackets
Serie 1 das Stück **5** Mk.
Serie 2 das Stück **8** Mk.
Serie 3 das Stück **12** Mk.

2. Mädchen-Winterpaletots
Serie 1 das Stück **9** Mk.
Serie 2 das Stück **12** Mk.
bisher bis **31** Mk.

3. Mädchen-Winterjackets
Serie 1 das Stück **4** Mk.
Serie 2 das Stück **6** Mk.
früher bis **15** Mk.

4. Mädchen-Regenmäntel
das Stück **3** und **5** Mk., früher bis **15** Mk.

5. Golf-Capes
Serie 1 das Stück **5** Mk.
Serie 2 das Stück **9** Mk.
Serie 3 das Stück **12** Mk.
bisher bis **26** Mk

6. Blousen in Wolle etc.
und zwar
a) **Sammt-Blousen** für Kinder, das Stück **3** und **4** Mk., bisher bis **14** Mk.
b) **Woll-Blousen** das Stück **3** und **5** Mk. bisher bis **17** Mk.

7. Kinder-Kleider
das Stück **2** und **3** Mark, bisher bis **10** Mk.

8. eine Anzahl schwarzer Damen-Mäntel
in Cheviot und Kammgarn das Stück **5** und **8** Mk.

9. 1 Dutzend eleganter Seiden-Blousen (die nur etwas gelitten) das Stück 19 Mark
bisher bis 45 Mark.

Verkauf nur gegen Bar.

Ernst Schenkel Friedr. Sohn

Elberfelderstraße 53. HAGEN. Elberfelderstraße 53.

Ständige Preisverteilung!

Warst Du im Dreck bis an die Knie
Wasch alles rein mit

Kikiriki
Schutzmarke.

Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel
1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich.

Westdeutsche Seifenindustrie
G. m. b. H., Dortmund.
Kontor und Lager: **Schwanenwall 46.** Telephon 941.

Herm. Neuber's
altbewährte
Brustbonbons
diätetisches Mittel gegen **Husten u. Heiserkeit**
Bestandth: Mel. Extr. Malti, Anis, Cachou, Plantaginis.
Preis pro Packet 40 Pfg. Zu haben in der Apotheke.

Krätze sofort Heilung garantiert.
P. Brüser, Kierspe.

Empfehle:

Magnum bonum Kartoffeln	per Ctr.	2,50
Mühlhäuser	" "	3,30
Kreuzkartoffeln	" "	3,20
Rauhrote	" "	2,80
Stroh	per "	2,60
Wiesenheu	" "	3,25
Kleeheu	" "	4,25
Weizenkleie	" "	5,00
Melasse	" "	3,00
trockene Biertreber	"	5,50
Hafer, schweren russischen, per Sack, 150 Pfd.,		13,00
Häksel	per Ctr.	3,20

W. Lehmhaus,
Gasthof „zum Hirsch", Schwerte.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Berliner Lotterie
d. techn. Commiss. f. Trabrennen.
Ziehung 12. u. 13. Nov.
6039 Gewinne i. Werthe von Mk
100000
Loose à **1** M. — 11 Stück **10** M.
(Porto und Liste **20** Pfg.)
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 181.

Flechtenkranke
auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt gratis, der Erfolg wird event. garantiert. (Kein Medizinhandel.)
Rolle, Altona.
158 Gr. Bergstr. (Elbe).

Eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Stall und Keller per 1. Jan. od. später zu vermieten. **Hagenerstraße 83.**

Eine Wohnung
von 3 Zimmern per 1. Februar zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine abgeschlossene
Etage
im Privathause von 4 Zimmern ist mit oder ohne zwei geräumige Mansardenzimmer zum 1. Febr. zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Theater-Vorhänge Coulissen
Reinecke, Hannover.

Crêpe-Papier,
einfarbig sowie geblümt, passend für Lampenschirme, Topfhüllen, Tischläufer etc.
empfiehlt
Carl Braus,
Buch- und Papierhandlung.

Haudels-Nachrichten.

Essen, 3. Novbr. Produktenbörse. Weizen inl. 14,75—15,75, do. fremder 17,00—18,00, Roggen, inländ. 13 50—14,25, do. fremder 14,75—15 50, Hafer, inl. 00,00, bis 00,00, do. fremder 14 75—15,75. Buchweizen 16,25—17,00, Futtergerste 12,00—13,00, Mais 13 75 bis 15,00, Weizenvorschuß 21,50 bis 22 25, Roggenvorschuß 20 50 bis 21 00 Weizenkleie (mit Sack) 9,50—10,00. Alles per 100 kg frachtparität Essen excl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird

Neuß, 3. Novbr. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß) 51,75, Rüböl per 100 kg faßweiße (ohne Faß) 53,25 Mk. gereinigtes Oel per 100 kg 3 Mk. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 kg 90, in kleineren Partieen 94 Mk. Kleie 5,00 Mk. pr. 50 kg Butter per kg 2,50, Eier per Schock (60 Stück) 7,20 Mk. Weizen, neuer I. 15,40, do. II. 14,40, III 13,20. Roggen, neuer I. 14,00, II. 12,70, III. 00,00, Hafer I. 13,50, II. 12,50, Raps I. 22,00, II. 21,00 Mk., alles die 100 kg.

Köln, 3. Novbr. Fruchtmarkt. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer alter 00,00, neuer 14,30—00,00, Heu 5,40—7,20, Maschinenstroh (Roggen-) 3,70 Richtstroh (Flegeldrusch) 4,10, Krummstroh 3,20 Mk. die 100 kg.

Xl. Strassburger
Pferde-Lotterie.
Ziehung sicher 15. November 1902
Kleine Losanzahl!
Verminderung der Gewinne ausgeschlossen!
1200 Gew. i. W. v. Mk. **39000**
Hptgew. **10000**
Die 1130 letzten Gew. werden mit 10 Proz. u. die 31 ersten Gew. mit 25 Proz. Abzug vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Los **1** Mk.; **11** Lose **10** Mk., Porto u. Liste **25** Pf. extra empfiehlt
J. Stürmer,
General-Agentur Strassburg i. E.

Neuheit!
Patentplisséstreifen,
reizende Zierde für **Küchenbänke, Schränke** 2c., bedeutend dauerhafter wie gewöhnliche Schrankspitze, empfiehlt
Carl Braus.

Blutarmut Bleichsucht.
Glänzende Erfolge durch **Schröders** berühmtes trocknes **Eisenmalzextrakt.** Unübertrefflich bei **Blutstockung, Schwäche;** schafft Appetit und gesundes Aussehen. Viele Dankschreiben. In Gläsern à 80 Pfg., ganze Kur 6 Gl., 4,50. **H. Schröder,** Pharmaceut, **Berlin,** Klopstockstr. 34.

Krankheitshalber sofort ein properes, jüngeres
Dienstmädchen
gesucht.
Frau Herm. Spoor,
Hörderstraße 34.

Gesucht wird auf sofort ein tüchtiges evangel.
Mädchen,
welches alle häuslichen Arbeiten versteht, bei gutem Lohn u. guter Behandlung.
Näheres bei **Aug. Berninghaus, Hagen,** Wehringhauserstr. 6.

Eine ältere, alleinstehende Dame sucht ein junges
Mädchen
von 14—15 Jahren, Tochter ordentlicher Eltern, welches im häuslichen etwas angelernt ist, auf sofort. Näheres zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Makulatur-Papier
zu haben bei **Carl Braus.**

Wasche mit Luhns.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade,
für den Anzeigenteil: Julius Humme in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte